

## Andacht / Kleiner Gottesdienst

in der Karwoche (April) 2020

Pfarrer Andreas Riehm-Strammer, Philippsburg

---

Wir kommen vor Gott, weil wir wissen, dass Gott zu uns kommt.

Jetzt in diese Zeit sind wir zusammen, schon einige Wochen zurückgezogen im Haus, im Zimmer – so eine ganz andere Zeit. Und es ist Karwoche – in unseren Kirchen auch eine ganz andere Zeit. Wir kennen das, wenn einmal alles ganz anders ist. Eigentlich nichts Neues.

Und so auch immer: Wenn wir feiern, dann in seinem Namen:  
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

(Lied / Musik ?)

### **Wir beten mit Worten aus Psalm 118:**

In der Angst rief ich den HERRN an;  
und der HERR erhörte mich und tröstete mich.  
Der HERR ist mit mir, darum fürchte ich mich nicht;  
was können mir Menschen tun?  
Alle Völker umgeben mich;  
sie umgeben mich wie Bienen, /  
sie entbrennen wie ein Feuer in Dornen;  
aber im Namen des HERRN will ich sie abwehren.  
Die Rechte des HERRN ist erhöht;  
die Rechte des HERRN behält den Sieg!  
Ich werde nicht sterben, sondern leben  
und des HERRN Werke verkündigen.  
Der HERR züchtigt mich schwer;  
aber er gibt mich dem Tode nicht preis.  
Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,  
ist zum Eckstein geworden.  
Das ist vom HERRN geschehen  
und ist ein Wunder vor unsern Augen.  
Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

Amen.

### **Lesung aus dem Lukasevangelium im 22. Kapitel:**

*Und Jesus ging hinaus und begab sich auf den Ölberg, wie es seine Gewohnheit war, und die Jünger folgten ihm. Als er dort angelangt war, sagte er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung kommt! Und er selbst entfernte sich etwa einen Steinwurf weit von ihnen, kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, laß diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe. ( ) Und er erhob sich vom Gebet, ging zu den Jüngern und sah, daß sie vor lauter Kummer eingeschlafen waren. Und er sagte zu ihnen: Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! (Verse 39-42.45-46)*

## **Ihr Lieben, Bewohner und Mitarbeiterinnen hier im Haus**

Der Lukas ist ein ganz besonderer hier. Klar, sachlich, ja nüchtern ist er. Sein Glaube, seine Ergriffenheit von Jesus, von Jesu Schicksal und Botschaft läßt ihn klar und nüchtern schauen. Keine Unruhe, keine Wirren und Turbulenzen. Da ist schon viel genug, was da in diesen Tagen kommt. Er bleibt bei der Sache.

Jesus geht auf den Ölberg, abends nach diesem Abendmahl. Und Lukas sagt etwas dazu: "wie es seine Gewohnheit war". Jesus tut, was er immer tat, keine extra Dramatik, weil jetzt dann Karfreitag ist. Es ist Gewohnheit, dahin zu gehen. Dabei bleibt er, dabei sollen auch wir bleiben, egal was kommt.

Jesus geht dorthin, und er geht voraus. Er führt an, macht es uns vor, und die Jünger folgen hinterher – wie wir auch folgen können und sollen. Nicht ein ganzer Pulk von Leuten; hier gibt es Nachfolge hinter dem her, der uns führen kann.

Und dann kommt er gleich zur Sache – und es genügt dabei auch ein Mal, nicht drei Mal, wie anderen. Jesus fordert auf: Betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Wenn auch anderes euch vom Wege abziehen will – betet! Wenn anderes auf euch einstürzt – betet! Wenn der Boden ins Wanken gerät – betet! Dann gibt es keine Versuchung, in irgend eine andere Richtung als die des Lebens zu geraten. Beten hält gerade, standhaft, am Leben. Und dies auch und besonders angesichts dessen, was unmittelbar bei Jesus bevorsteht: gewaltsame Ergreifung, Gefängnis, Folter, Schläge, Verspottung, und Kreuzigung. Betet – das hält und führt hier auf dem Wege.

Und Jesus tut es selbst, klar und nüchtern, wie es sich gehört: für sich selbst. Das braucht keine große Öffentlichkeit. Das Gebet geht von mir zu Gott. Es gehen auch keine drei Jünger mit, so sagt hier Lukas. Jesus geht alleine. Wieder führt er voran und zeigt uns die Wege.

Und sein Gebet bleibt in der Form: er kniet nieder. Nicht mehr und nicht weniger. Es muß nicht übertrieben sein, daß er aufs Angesicht fällt und fast verzagt, wie andere schreiben. Und bei Lukas ist das wohl erst später eingefügt. Jesus kniet nieder zum Gebet; und als er es beendet hat, da erhebt er sich wieder, ganz in der Form, wie es sich gehört.

Die Jünger trifft er schlafend an. Doch ist es nicht einfach ihre Müdigkeit, wie manche meinen. In seelsorgerlichem Verständnis weiß Jesus hier bei Lukas um die Hintergründe. Er sah, "daß sie vor lauter Kummer eingeschlafen waren". Das ist es, was Standhaftigkeit schwächt. Der Kummer, die Traurigkeit zehrt an den Kräften. Und die Jünger haben so Ahnungen oder auch Wissen, daß es hier Brüche und Schmerzen geben wird. Das bringt dann einen, wenn auch vielleicht wohl unruhigen Schlaf.

Und Jesus sagt nichts weiter als nur, was er schon einmal hier sagte: "Was schlaft ihr? Steht auf und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt!" Dabei bleibt es.

Tun, was wir tun können, was dran ist; tun, was gute Gewohnheit ist. Und im Gebet sich an Gott wenden, ohne viel Trubel und Wirbel. Um so intensiver und teifer geht nun diese Klage und Bitte: "Vater, wenn du willst, laß diesen Kelch an mir vorübergehen. Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe."

Einen Kelch hatte er gerade gegeben in seinem letzten Abendmahl. Einen Kelch des Heils. Es war sein Kelch, der Bund in seinem Blut, das dann am Kreuz ist. Er hat mit diesem Kelch Gemeinschaft gestiftet und Frieden. Er hat einen Kelch gegeben.

Und jetzt soll er nehmen. Er soll einen Kelch nehmen, der Unheil bringt, Tod. Einen Schirlingsbecher, wie ihn die Delinquenten zu nehmen haben. Wie der Becher des Sokrates, aber nicht freiwillig. Klar und nüchtern ist Jesus hier auf der Menschen Seite; ja er kann gar nicht anders als dieses Angstgebet zu sagen: Laß doch diesen Kelch an mir vorüber gehen. Gebet wie viele schon in der Bibel. Gebet wie auch bei vielen Menschen bis heute. Und gerade in diesen Tagen mag dies vielen über die Lippen kommen: Laß es vorüber gehen. Wir haben Angst.

Da ist es vor allem Gebet. Das ist Gebet, daß es zu und vor Gott kommt. Klage geht an Gott, wird auch zur An-Klage Gottes. Und hält fest an Gott. Du, Du mögest wollen. Doch ich füge mich Deinem Willen.

Das ist nicht jedes Menschen Sache, so einfach in einen Willen Gottes einzuwilligen. Doch mit Jesus können wir in den Kelch einwilligen. Mit diesem Gebet geht der Blick zurück auch auf den Kelch, den er selbst gab. Auch dieser, so vertraute er, kommt von Gott, dem Vater. Der Kelch des Heils ist nicht seine eigene Macht, sondern seine göttliche Macht. Auch hier, auch unser Kelch geht den Weg Gottes.

So bleiben auch wir im Gebet, folgen Jesu Weg, lassen den Kelch nicht vorüber gehen, sondern nehmen ihn dankbar aus Gottes Hand. Jesus selbst hat es erwirkt, daß dies letzte Unheil uns zuletzt nichts mehr anhaben kann. Er geht für uns den Weg durch den Tod ins Leben. Und wir werden leben mit ihm.

Amen.

(Lied / Musik ?)

### **So lasst uns jetzt beten – miteinander und füreinander:**

Du Gott, reichst uns den Kelch des Heils immer wieder.  
So oft haben wir ihn aus Deinen Händen empfangen.  
Wir danken Dir dafür – und bitten:  
Schenke uns Dein Heil.

Gott, lass uns dankbar sein für dieses Leben, auch wenn so viele Leid um uns herum ist:  
dankbar für die vielen helfenden Hände,  
dankbar für all die wohltuenden Worte,  
dankbar für alle, die jetzt Entscheidungen zum Wohle der Menschen fällen,  
dankbar auch für alle, die ihre Dienste tun, einfach wie es sich gehört.  
Wir bitten: Schenke uns Dein Heil.

Wir bitten Dich Gott, lass uns auch dankbar sein, wenn wir auf unser eigenes Leben schauen:  
auf die vielen Ängste – und doch kamen wir hindurch;  
auf die vielen Gefahren und Bedrohungen – und doch kamen wir hindurch;  
auf Anfeindungen oder ungelöste Konflikte – und doch kamen wir hindurch;  
auf unsere Zweifel und Verzweiflungen – und doch kommst Du zu uns.  
Wir bitten: Schenke uns Dein Heil.

In Christus bist du den Weg voraus gegangen,  
hast uns die Tür zum Leben geöffnet, Hoffnung neu entstehen lassen.  
Dafür wollen wir Dir danken, jetzt und in alle Ewigkeit

Und mit allen Christen auf Erden beten wir gemeinsam voll Vertrauen zu Dir:

**Vater unser im Himmel,**

geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser täglich Brot gib uns heute,

und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

(Lied / Musik ?)

**So empfängt den Segen Gottes:**

Der barmherzige Gott sei ein Segen für Deinen Tag

und behüte Dich in der Ruhe der Nacht.

Der lebendige Herr Jesus Christus schenke Dir Hoffnung für diesen Tag

und die Zuversicht für den neuen Tag.

Der freudreiche Geist helfe Dir auf, wenn Du gehst,

und segne jeden Deiner Schritte.

So segne und behüte Dich der dreieinge Gott,

der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.